

STATISTISCHE BERICHTE

Archiv

Unverkäufliches
Freiexemplar



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. VII/68/2

Erschienen am: 9. August 1952

Die Herstellung von Zündwaren im Kalenderjahr 1951

An der Herstellung von Zündwaren waren im Kalenderjahr 1951 im wesentlichen die gleichen Firmen beteiligt wie im Vorjahr. Die Zahl der tätigen Zündwarenfabriken wurde gegen Ende der Berichtszeit lediglich um einen Betrieb in Württemberg-Baden vermehrt, der eine kleine Menge sogenannter "Universalzündler" herstellte. Von den insgesamt 26 tätigen Fabriken waren 21 in der Deutschen Zündwaren-Monopolgesellschaft zusammengeschlossen, darunter 4 mit über der Hälfte der Gesamt-erzeugung, die der Schwedischen Gruppe, und 17 - meist mittlere Betriebe -, die der Deutschen Gruppe angehörten. Bei den restlichen "Außenseiterbetrieben" handelt es sich um kleinere Buchzünderfabriken, die mit ihrer Erzeugung nicht ins Gewicht fallen.

Betriebe und Herstellung von Zündwaren im Bundesgebiet

L a n d	Tätige Zündwaren- fabriken		Herstellung	
			Kalenderjahr	
	1950	1951	1950	1951
	Anzahl		Mill. St.	
Niedersachsen	4	4	5 197,5	5 488,7
Nordrhein-Westfalen	3	3	6 353,5	7 300,3
Hessen	3	3	2 124,8	1 892,9
Württemberg-Baden	4	5	13 078,0	15 200,6
Bayern ¹⁾	6	6	14 010,6	14 711,4
Übrige Länder	5	5	17 417,9	20 041,4
Bundesgebiet	25	26	58 058,3	64 635,3

¹⁾ Einschl. Lindau.

Hergestellt wurden fast ausschließlich Zündwaren aus Holz. Haupterzeugungsland war Schleswig-Holstein gefolgt von Württemberg-Baden und Bayern. Zusammen lieferten diese Gebiete 1951 72 vH der Erzeugung. Der Anteil Bayerns, das im Vorjahr die höchste Produktion aufwies, ging leicht zurück. Zündwaren aus Papier und Pappe sowie "sonstige Zündwaren" wurden in geringen Mengen nur in Niedersachsen und Württemberg-Baden hergestellt. Insgesamt war die Produktion 1951 mit 64,6 Mrd. Stück um 11 vH höher als im Vorjahr.

Der Verbrauch von Zündwaren - gemessen an den versteuerten Mengen - blieb mit einer Zunahme von 2 vH hinter der Produktionssteigerung zurück. Die versteuerte Menge von 60 Mrd. Stück entspricht einem Verbrauch von 1248 Stück je Einwohner gegenüber 1236 Stück im Vorjahr. Damit wurden 1951 31 vH Zündhölzer weniger abgesetzt als 1936 (1807 Stück je Einwohner). Das Zurückbleiben des Verbrauchs hinter den Vorkriegsziffern erklärt sich hauptsächlich aus der Preiserhöhung für Zündhölzer von 3 Pf auf 10 Pf je Schachtel, die infolge der Heraufsetzung des Steuersatzes sowie der gestiegenen Produktionskosten eintrat und einen verstärkten Wettbewerb durch mechanische Zündmittel, die einer Sonderbesteuerung nicht unterliegen, zur Folge hatte.

Absatz von steuerpflichtigen Zündwaren im Bundesgebiet

Mill.St

	Kalenderjahr	
	1950	1951
Versteuerte Mengen ¹⁾	58 898,1	60 017,0
Eingeführte Mengen	9,9	0,6
Unversteuert ausgeführte Mengen	773,3	1 795,3
Steuerfrei an Besatzungsstellen abgegeben	141,6	146,4
Bestand am Schluß des Jahres	7 440,8	9 126,6

1) Inländische und eingeführte Mengen.

Die Einfuhr von Zündwaren war infolge der ausreichenden Inlanderzeugung unbedeutend. Ebenso spielten die ausgeführten (1795,3 Mill. Stück) sowie die steuerfrei an die Besatzungsstellen abgegebenen Mengen (146,4 Mill. Stück) im Verhältnis zum Inlandabsatz nur eine untergeordnete Rolle. Da die Jahreserzeugung nicht in vollem Umfange abgesetzt werden konnte, erhöhten sich die Bestände von 7440,8 Mill. Stück auf 9126,6 Mill. Stück.

Die Solleinnahmen aus der Zündwarensteuer beliefen sich auf 60,0 Mill. DM gegenüber 58,9 Mill. DM im Vorjahr. Die kassamäßigen Einnahmen des Bundes aus der Zündwarensteuer und dem Zündwarenmonopol betrugen 62,6 Mill. DM, wovon 58,7 Mill. DM auf die Zündwarensteuer und 3,9 Mill. DM auf die Einnahmen aus dem Zündwarenmonopol entfielen.